

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 66 (1975)

Heft: 1

Rubrik: Statistische Mitteilungen = Communications statistiques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gehen. Davon versprechen sich die BKW (Jahresumsatz: ca. 6 Mrd. kWh) eine gerechtere Kostenverteilung und eine gewisse Sparwirkung auf ihre rund 300 000 Kunden.

Eine gleiche Preissteigerung wird auch den 30 Gemeinden widerfahren, die sich zur Genossenschaft «Elektra-Bucheggberg-Solothurn» zusammengeschlossen haben. Sie beziehen ihre Elektrizität von den BKW und verteilen sie auf ihre insgesamt 5000 Kunden mit einer bescheidenen Gewinnmarge. Der Konsument dieser Solothurner Genossenschaft wird ab April 1975 14,2 Rappen pro Kilowattstunde für Hochtarif und 5 Rappen für Niedertarif bezahlen müssen.

Die Situation in Basel ...

Kaum anders wird es den Abnehmern des Stromproduzenten Aare-Tessin AG in Olten gehen. Hier wird ebenfalls auf 1. April 1975 um 15 Prozent aufgeschlagen. Die «ATEL», die 10 000 Kleinverbraucher und 9 Wiederverkäufer (Kantone und Städte) jährlich mit 5,3 Milliarden Kilowattstunden beliefert, blieb mit ihren Preisen seit zwei Jahren stabil. Der kommende Aufschlag wird sich auch auf den Münchensteiner Lieferanten «Elektra Birseck» überwälzen. Die «EBM» – sie verteilt jährlich rund 818 Millionen kWh vor allem an die chemische Industrie Basels und das Elsass – hat für den 1. Juli eine Preisangleichung vorgesehen. Tarifchef Hans Kaspar: «Die Höhe ist noch unbekannt.»

Bei der «Elektra Baselland» wird bereits der Neujahrstag teureren Strom bescheren. Die basellandschaftliche Genossenschaft – Abnehmer der ATEL – wird ihre Preise um 15 bis 30 Prozent erhöhen. Einen massiven Aufschlag hat auch die Industrie zu gewärtigen. Etwas geringer wird die Teuerung für Haushalte ausfallen. Die hauptsächlich in Pratteln und Liestal beheimatete Industrie wird die Preisstrukturänderung besonders zu spüren bekommen: «Bisher kam die Industrie im Vergleich zu den Haushaltungen zu gut weg», so ein Vertreter der «Elektra Baselland».

... in Zürich ...

Der Dritte im Bunde der Deutschschweizer Grossproduzenten ist die «Nordostschweizerische Kraftwerke AG» (NOK). Bei diesem Grossisten lief seit 1970 ein Vertrag, der eine Preissteigerung verunmöglichte. Ab 1. Oktober 1975 jedoch ist der Weg frei für eine 20prozentige Preiserhöhung der 10,2 Milliarden Kilowattstunden (Jahresumsatz). Davon werden unter anderen auch das Elektrizitätswerk des Kantons Zürich (EKZ, Jahresumsatz: 2,7 Mrd. kWh) und seine 1230 Kunden (Klein- und Grossbezügler, Wiederverkäufer) betroffen. Die Preise steigen am 1. Oktober um 18 Prozent und erhöhen die Kilowattstunde auf 12,5

Rappen im Hochtarif und 5,5 Rappen im Niedertarif (Haushaltungen). Direktor Bruno Frank betont, dass die «EKZ» eine absatzneutrale Tarifpolitik anstrebe: «Der Mehrverbrauch soll preislich nicht mehr so begünstigt werden wie bisher.»

... und im Kanton Aargau

Etwas massiver rühren die Aargauischen Elektrizitätswerke (AEW) die Preistrommel. Der NOK-Abnehmer erhöht auf den 1. Oktober kommenden Jahres seinen Strompreis um 23 Prozent. Der Grund des leicht überdurchschnittlichen Aufschlages: Die AEW müssen unbedingt zu Eigenkapital kommen, um die getätigten und bevorstehenden Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren. Ein AEW-Vertreter: «Die fünfjährige Preisstille (NOK-Vertrag) war kaum zu vereinbaren mit dem Netzausbau und der Kostenbeteiligung an Neubauten (Kernkraftwerke).»

Sparmassnahmen zu wenig ergiebig

An eine Förderung des Sparwillens beim Konsumenten über Preiserhöhungen denken die Schweizer Stromproduzenten und Lieferanten nicht. Die Aufschläge zwischen 15 und 23 Prozent scheinen ihnen dazu zu niedrig. Fred Bähler von der BKW: «Es wäre falsch, Sparwillen mit Höchstpreisen zu erzwingen.» Alle Leute seien zu Hause, an der Arbeit und unterwegs vom Strom abhängig. Dazu komme, dass Einschränkungen auf dem Stromsektor nicht sehr effektiv seien. In der Tat: Bei der Reduzierung der Zimmertemperatur von 24 auf 23 Grad Celsius werden sieben Prozent Öl eingespart. Sämtliche Schaufenster und Leuchtreklamen der Schweiz machen hingegen lediglich 0,9 Prozent aus. Alle Strassen und Festbeleuchtungen rund 1 Prozent. Eine allzu massive Preiserhöhung auf dem Stromsektor wäre auch dem Bestreben nach einer ausgeglichenen Gesamtenergieversorgung der Schweiz abträglich. Sie würde das Stiefkind Strom (rund 15 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs) noch weniger populär machen und die Ölabhängigkeit fördern.

Zu einer erneuten Preisstabilität dürfte es freilich auch nach den Erhöhungen von 1975 kaum kommen. Die meisten «Stromhändler» der Schweiz rechnen bereits mit weiteren Tarifschüben, um so mehr als die Aufschläge von 1975 kaum die allgemeine Teuerung der letzten Jahre decken. Direktor Bernhard Isler von der NOK: «Wir können keinen Fünfjahresvertrag mehr garantieren. Die Preise werden häufiger angepasst.» Ins selbe Horn stösst der Vizedirektor der «Aare-Tessin AG», Marc Legeret: «Auf Herbst 1976 ist mit einer weiteren Preisstufe zu rechnen; und das aargauische AEW kündigt an, dass es in ein oder zwei Jahren zu erneuten Aufschlägen kommen wird.

«Schaffhauser AZ», Schaffhausen, 3. Dezember 1974

Statistische Mitteilungen – Communications statistiques



Landesindex der Konsumentenpreise – L'indice suisse des prix à la consommation

	Januar Janvier	Februar Février	März Mars	April Avril	Mai	Juni Juin	Juli Juillet	August Août	Sept.	Okt. Oct.	Nov.	Dez. Déc.
Totalindex/Indice total 1973	134,0	134,9	136,0	136,3	137,3	138,3	138,5	139,0	140,2	143,1	146,1	148,3
1974	149,5	148,4	149,1	148,2	150,8	151,6	152,1	153,6	156,1	157,1	159,3	

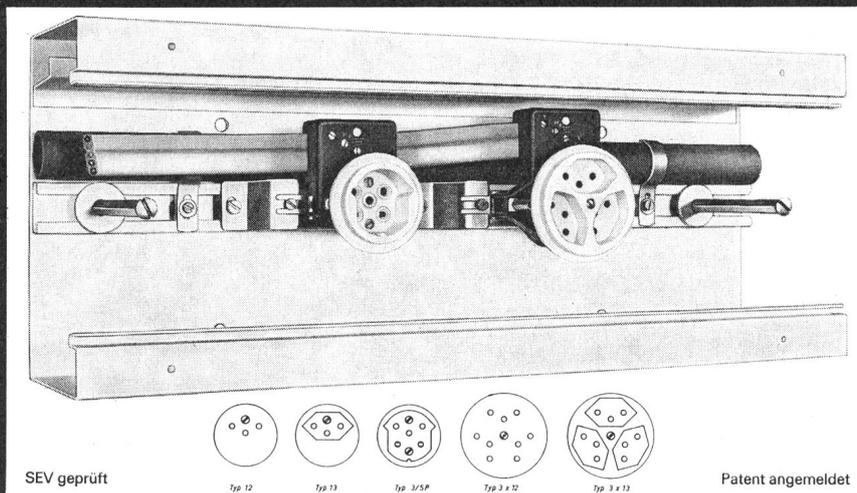
Grosshandelspreisindex – L'indice suisse des prix de gros

	Januar Janvier	Februar Février	März Mars	April Avril	Mai	Juni Juin	Juli Juillet	August Août	Sept.	Okt. Oct.	Nov.	Dez. Déc.
Totalindex/Indice total 1973	123,8	125,0	127,5	128,1	129,0	129,0	130,5	131,0	132,5	135,5	137,7	139,7
1974	143,0	144,3	151,0	152,0	152,6	152,8	153,5	153,5	155,3	155,7	155,8	

MIT AMACHER VERPASSEN SIE DEN ANSCHLUSS NICHT!



Mit der neuen Flachkabel-Steckdose von Amacher arbeiten Sie sicherer, problemloser und vor allem billiger.



Vorteile der Amacher Flachkabel-Steckdose:

- Fehlanschlüsse werden ausgeschaltet
- Verdrahtung und Positionierung von Abzweigdosen fallen dahin
- abisolieren ist überflüssig
- Nachinstallationen sind jederzeit möglich
- die Steckdosen sind netzkonform und erweiterungsfreundlich
- Durch Ihren Grossisten lieferbar

amacher

Fabrik elektrotechnischer Apparate
CH-4123 Allschwil b/Basel, Lettenweg 76
Tel. 061/63 45 45
Telex 63837 hamba

P.S. Wir stellen an der INELTEC aus

COUPON

Sie erhalten kostenlos und unverbindlich ausführliche Dokumentationen. Senden Sie diesen Gutschein an
Amacher,
Fabrik elektrotechnischer Apparate
Postfach, 4123 Allschwil.

Name/Firma _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Sachbearbeiter _____

Zukunft mit CMC

Fehlerstromschutz-Steckdose **SIDOS**

Vorbeugen ist besser als...

Wo Elektrogeräte verwendet werden – im Badezimmer, in der Küche, im Kinderzimmer – können Elektro-Unfälle passieren. Also empfiehlt es sich, dort die gewöhnliche Steckdose durch eine Sidos zu ersetzen.



Ein Strom unter 10 mA bedeutet für den Menschen keine Lebensgefahr, deshalb wählen wir für die Fehlerstromschutz-Steckdose Sidos einen Nennauslösestrom von 10 mA. Die Sidos ist ein sicherer Personenschutz. Sie kann ohne Installationsänderungen in Anlagen nach Schema I, II und III sowie in schutzgeerdeten Anlagen in eine UP-Dose Grösse I montiert und angeschlossen werden.

Sidos sind im Elektro-Grosshandel erhältlich.

Verlangen Sie die Liste C 15.

CMC

Carl Maier + Cie AG 8201 Schaffhausen

Elektrische Schaltapparate und Steuerungen

Telefon 053/81666